

Region Bern

Druck aufsetzen

Worb / Der Gemeinderat soll abklären, wie die Verkehrssanierung weiter vorangetrieben werden kann.

brg. «Die Verkehrssituation ist eines der wichtigsten Gegenwartsthemen in Worb», stellte Jonathan Gimmel (fww) an der gestrigen Sitzung des Gemeindeparlaments fest. Ohne Spange Nord könnten nun aber die Spange Süd und damit die gesamte Verkehrssanierung nicht verwirklicht werden. Gefährdet sieht Gimmel die Spange Nord, weil die Finanzierung eines Teils der Baukosten im Bereich Dreiecke Technopark/Worbboden durch private Grundeigentümer in der heutigen Zeit kaum realisierbar sei. Deshalb sein ursprünglicher Vorschlag: Die Gemeinde Worb soll deren Anteile vorfinanzieren. Gimmel schlage mit seiner Motion den falschen Weg ein, sagte Gemeindepräsident Peter Bernasconi. Die Verkehrssanierung sei ein kantonales Vorhaben und die Finanzierung klar geregelt. Vorerst müssten nun die Pläne genehmigt und vom Grossen Rat die nötigen Mittel gesprochen werden. Das Worber Parlament zeigte sich einig darin, dass im Bereich Spange Nord Druck aufzusetzen sei. Nur Franziska Fritschy (fdp) machte im Projekt einen «Pferdefuss» aus. Sie stimmte denn auch als einzige gegen die Überweisung des Vorstosses Gimmel; dieser hatte seine Motion nach der Diskussion in ein Postulat umformuliert. Der Gemeinderat ist nun beauftragt zu prüfen, wie der Bau der Spange Nord im Bereich Technopark auf den Zeitpunkt von Projektgenehmigung und Kreditsprechung hin sichergestellt werden kann. Weiter soll er abklären, wie sich die Verwirklichung der Verkehrssanierung durch die Gemeinde Worb vorantreiben lasse.